

Havariekommando

- Sonderstelle des Bundes und der Küstenländer -

PRESSEMITTEILUNG

Cuxhaven, den 02. Januar 2003

Zum Aufbau und zur Durchführung eines gemeinsamen Unfallmanagements auf Nord- und Ostsee hat das **Havariekommando als Sonderstelle des Bundes und der Küstenländer** am 01. Januar 2003 seinen Betrieb in Cuxhaven aufgenommen. Diese Einrichtung bündelt die Verantwortung für die Planung, Vorbereitung, Übung und Durchführung von Maßnahmen zur Menschenrettung, zur Schadstoffunfallbekämpfung, zur Brandbekämpfung, zur Hilfeleistung, sowie zur gefahrenabwehrbezogenen Bergung bei komplexen Schadenslagen auf See und einer strukturierten Öffentlichkeitsarbeit.

Das Havariekommando ist ein Kompetenzzentrum mit 37 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in sechs Fachbereichen, zu dem das Maritime Lagezentrum (MLZ) gehört. Das MLZ ist im 24-Stunden Dienstbetrieb mit je einem Mitarbeiter der Wasserschutzpolizei eines Küstenlandes und einem Mitarbeiter der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes besetzt. Im MLZ wird ständig ein aktuelles, maritimes Lagebild vom deutschen Territorium der Nord- und Ostsee erstellt. Dabei werden alle Informationen über Umstände, die für die Bekämpfung einer komplexen Schadenslage erheblich sein können, gesammelt, aufbereitet und bewertet, erforderlichenfalls Alarmierungen ausgelöst und Sofortmaßnahmen eingeleitet. Besonders in der Anfangsphase liegt hier ein Schwerpunkt in dem Training von Kommunikations- und Einsatzabläufen.

Bei komplexen Schadenslagen wird ein Havariestab einberufen, der das einheitliche und koordinierte Vorgehen aller Einsatzkräfte des Bundes und der Küstenländer ermöglicht. Es wird damit die unmittelbare, zielgerichtete und umfassende Bekämpfung der Auswirkungen und Folgewirkungen von ungeplanten oder außergewöhnlichen Schadensereignissen unter einer einheitlichen und strukturierten Führung sichergestellt. Das Havariekommando bedient sich dabei aller auf See und im Küstenbereich zuständigen Behörden und sonstiger Einrichtungen des Bundes und der Länder. Außerdem wurde mit der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger eine umfassende Kooperation vereinbart.

Boris Klodt
Michael Nuske

Pressesprecher